

Exposé zur Bachelorarbeit von Colin Beyer

## **Das philanthropische Netzwerk in Wuppertal – Stellenwert für die Stadtentwicklung**

25.05.2010

In den letzten Jahren ist in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens ein steigender Einfluss von Stiftungen und Mäzenen wahrzunehmen. Deutlich erkennbar ist dieses Phänomen an der stark wachsenden Anzahl an Stiftungen. Um den Einfluss dieser Entwicklung auf die Stadtentwicklung zu untersuchen wird in der Arbeitsgruppe Stadt- und Regionalforschung des Geographischen Instituts der Universität Bonn derzeit das Projekt „Die geschenkte Stadt – Mäzenatentum in der deutschen Stadtentwicklung“ bearbeitet.

Wuppertal bietet für dieses Forschungsfeld spezifische Voraussetzungen:

- Wuppertal ist eine schrumpfende Stadt mit derzeit ca. 350.000 Einwohnern und einem Bevölkerungsverlust von ca. 5% in den letzten 10 Jahren und einer ebenfalls negativen Prognose. Stadtentwicklungsmaßnahmen sind vor diesem Hintergrund vor allem im Kontext von Stadtumbau zu erwarten.
- Wuppertal ist eine hochverschuldete Stadt, die sich derzeit in der Haushaltssicherung der Bezirksregierung Düsseldorf befindet. Viele öffentliche Aufgaben können aus diesem Grund nicht mehr zur vollen Zufriedenheit ausgeführt werden, wodurch sich ein breites Feld für philanthropisches Engagement öffnet.
- Wuppertal ist eine frühindustrialisierte Stadt, in der noch heute viele eigentümergeführte Unternehmen (bspw. Knipex, Vorwerk) ansässig sind. Teilweise bestehen Unternehmerdynastien seit vielen Generationen. Eine auf sozialen Kontakten basierende Verbundenheit mit dem Standort Wuppertal ist zu erwarten.

Diese Voraussetzungen sind die Anknüpfungspunkte dieser Bachelorarbeit. Die sozialen Kontakte unter den wohlhabenden und einflussreichen Wuppertaler Bürgern bilden das philanthropische Netzwerk, welches in dieser Bachelorarbeit mit Blick auf ihren Einfluss auf die Stadtentwicklung untersucht werden soll. Dabei soll zunächst die Struktur dieses Netzwerkes dargestellt werden, um daraus Erklärungen für das Zustandekommen und die thematische, sowie räumliche Verteilung stadtentwicklungsrelevanter Projekte abzuleiten. Für diese Fragestellung wird eine Netzwerkanalyse der Institutionen durchgeführt, die entweder der Geberseite (v.a. Stiftungen) oder der Nehmerseite (z.B. Bildungseinrichtungen, kulturelle Einrichtungen, medizinische Einrichtungen, ...) zuzuordnen sind. Zu diesem Zweck sollen personelle Verflechtungen zwischen Kuratorien (bzw. Beiräten oder evtl. auch Vorständen) unterschiedlicher Institutionen in einer Datenbank gesammelt und visuell dargestellt werden. Ermittelt werden die Personen in einer umfangreichen Internetrecherche, unterstützt durch gezielte Anfragen bei Institutionen ohne Internetauftritt. Begleitet wird die Datenerhebung durch qualitative Experteninterviews, welche helfen sollen, die Relevanz des philanthropischen Handelns für die Wuppertaler Stadtentwicklung einzuschätzen.